

---

---

# KAPITEL 2

---

## ERSTE PARTIE

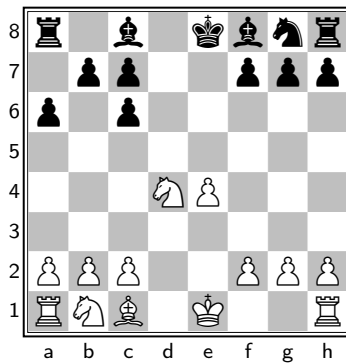
---

□ **Lasker**      Düsseldorf, 17.+18. August  
■ **Tarrasch**

---

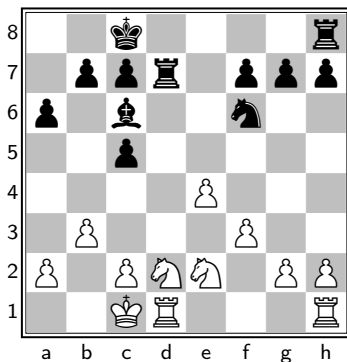
1 e2-e4 e7-e5 2 ♘g1-f3 ♗b8-c6 3 ♙f1-b5 a7-a6 4 ♙b5xc6. Der Abtausch führt zu einem ziemlich gleichen, aber wenig interessanten Spiele, das jedoch für Schwarz nicht ohne Schwierigkeiten ist. 4...dxc6. Mit dem b-Bauern zu schlagen wäre nicht gut wegen der Antwort 5 d2-d4. 5 d2-d4. Früher zog LASKER an dieser Stelle 5 ♗b1-c3, worauf der beste Gegenzug der häßliche, aber hier ausnahmsweise wohl angebrachte Deckungszug 5...f7-f6 ist. Der Textzug führt zu frühzeitigem Damentausch, den LASKER bekanntlich in vielen seiner Partien anstrebt. 5...exd4. Es gibt nichts besseres, denn auf 5... ♗f6 gewinnt Weiß durch 6 ♗xe5 ♗xe4 7 ♙e2 ♙xd4 8 ♗f3 ♙d5 9 ♗g5 eine Figur. 6 ♙d1xd4 ♙d8xd4. Schwarz kann dem Damentausch nicht ausweichen; 6... ♙g4 wäre eine bloße Demonstration, denn im Ernst wird Schwarz kaum daran denken, den Läufer gegen den Springer abzutauschen, und auf 6... ♙e6 könnte Weiß 7 ♙f4 ziehen und Schwarz würde sich dann doch zum Damentausch entschließen, und zwar unter un-

günstigeren Umständen. Bei 6... ♙d7 aber behält die weiße Dame die drohende Richtung auf den Punkt g7. 7 ♗f3xd4.



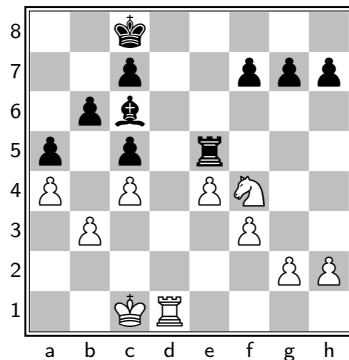
Nach dem Damentausch hat Weiß die bessere Bauernstellung, nämlich ein kompaktes Übergewicht auf dem Königsflügel von vier gegen drei Bauern sowie einen Bauern im Zentrum, der für die schwarzen Figuren sehr hinderlich ist. Die schwarze Bauernübermacht auf der Damenseite ist in ihrem Angriffswert durch Verdoppelung des c-Bauern sehr herabgesetzt und übt auf das Zentrum nicht die geringste Wirkung aus. Dafür hat Schwarz als Ersatz das Läuferpaar; allerdings läßt sich sein Königsläufer

auf die Dauer nicht gegen Abtausch schützen, denn am besten steht er auf d6, und dort ist er Springerangriffen zugänglich. Allein wenn er dort getauscht wird, so nimmt der Bauer wieder, womit die Schäden der schwarzen Bauernstellung sofort ausgebessert werden und der Weiße nicht den geringsten Vorteil mehr hat. **7...c6-c5**. Ein schlechter Zug, den ich deshalb von STEINITZ übernahm, weil ihn dieser gegen LASKER in einer Matchpartie mit Erfolg angewendet hat. Der Zug verdirbt sofort das schwarze Spiel, denn wenn nunmehr später einmal der Läufer auf d6 geschlagen wird, so wird der zurückschlagende Bauer rückständig. **8 ♖d4-e2 ♙c8-d7 9 b2-b3**. Die Idee, den Läufer nach b2 zu entwickeln, halte ich keineswegs für sehr glücklich. Er hätte auf der Diagonale nicht viel ausrichten können, wenn Schwarz sie mit f7-f6 gesperrt und seine Entwicklung mit O-O-O, f7-f6, ♗g8-h6-f7 usw. fortgesetzt hätte. **9...♙d7-c6**. Schwarz tut dem weißen Damenläufer zuviel Ehre an, indem er ihm seinen schwarzen Läufer opponiert. Hierzu nämlich bildet der Textzug die Vorbereitung, denn wenn Schwarz sofort 9...♙e7 zieht, verliert er durch 10 ♙b2 ♙f6 11 e5 ♙e7 12 e6 eine Figur. **10 f2-f3 ♙f8-e7 11 ♙c1-b2 ♙e7-f6 12 ♙b2xf6 ♗g8xf6 13 ♗b1-d2 O-O-O 14 O-O-O ♙d8-d7**.



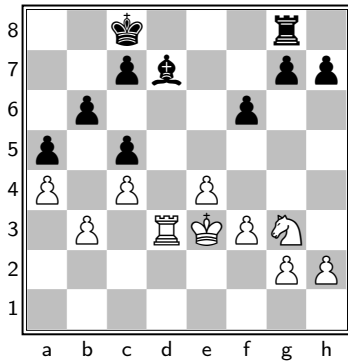
Das Spiel steht bereits infolge der gerügten schwächeren Züge von Schwarz nicht

mehr gleich; für den starken Zentrumsbauern hat Schwarz nicht das geringste Äquivalent. **15 ♗e2-f4**. Natürlich nicht sofort 15 ♗c4 wegen der Antwort 15...♙b5. Auf f4 steht der Springer sehr stark und drohend; zunächst droht 16 ♗d3 b6 17 ♗e5 mit entscheidendem Vorteil für Weiß. **15...♙h8-e8 16 ♗d2-c4**. Beide Springer stehen nun ausgezeichnet; der Damenspringer droht nach a5 zu gehen. **16...b7-b6 17 a2-a4**. Um einerseits ♙b5 zu verhindern, andererseits 18 a5 zu drohen; geschieht dann 18...b5, so kann der Bauer c5 schwach werden; 18...♗b7 darf aber wegen 19 a×b6 c×b6 20 ♗d6+ nicht erfolgen. **17...a6-a5 18 ♙d1×d7 ♗f6×d7 19 ♙h1-d1 ♗d7-e5**. Schwarz strebt nach Abtausch, um sein Spiel zu erleichtern. **20 ♗c4×e5 ♙e8×e5 21 c2-c4**.

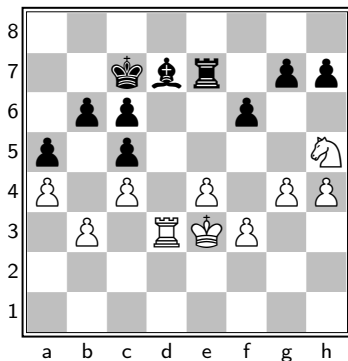


Es drohte c5-c4, womit Schwarz seinen Bauern vorteilhaft entdoppelt hätte. – Nunmehr steht Weiß entschieden überlegen: abgesehen von der Bauernstellung, die jetzt derart ist, daß die schwarze Bauernübermacht auf der Damenseite durch die drei weißen Bauern völlig paralysiert wird, hat er auch die erheblich bessere Figurenstellung, nämlich den Besitz der einzigen offenen Linie für den Turm und eine vorzügliche Stellung für den Springer, während die schwarzen Figuren überall auf Granit beißen. **21...♙e5-e8 22 ♗f4-h5 ♙e8-g8**. 22...g6 23 ♗f6 ♙h8 wäre für Schwarz entschieden ungünstiger. **23 ♙d1-d3**. Um hinter dem breiten

Rücken des Turmes den König ins Spiel zu bringen, während der schwarze König vom Zentrum abgeschnitten bleibt. **23...f7-f6** **24 ♖c1-d2 ♜c6-e8** **25 ♗h5-g3 ♜e8-d7**. Es droht ♗f5. **26 ♖d2-e3**

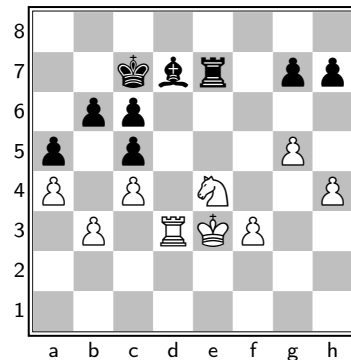


**26...♞g8-e8**. Der Zug ist nicht schlecht, aber doch nicht aggressiv genug. Jetzt war die günstigste Gelegenheit, die energische Mobilisierungsaktion des Damenflügels einzuleiten: c7-c6, ♖c7, b6-b5 usw. **27 ♗g3-h5 ♞e8-e7** **28 g2-g4 c7-c6** **29 h2-h4 ♖c8-c7**



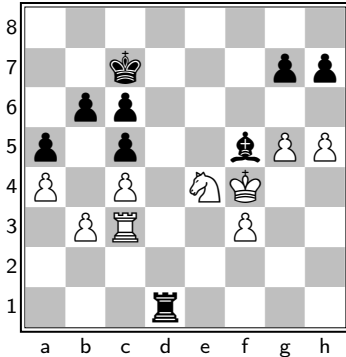
**30 g4-g5**. Weiß greift sehr hübsch auf dem Königsflügel an, aber der Zug ist verfrüht, zunächst sollte er mit 30 ♖f4 den König aus der e-Linie bringen, dann hätte er mit g4-g5 entweder die Freimachung des e-Bauern (bei f×g5) oder die Isolierung des Bauern f6 (bei g×f6) erzwungen. **30...f6-f5**. Dieser starke Zug

ermöglicht jetzt die Ausgleiche der Spiele. **31 ♗h5-g3 f×e4** **32 ♗g3×e4**. Bei 32 f×e4 wäre der Freibauer isoliert und ohne gehörige Kraft. – Hier wurde die Partie nach vierstündigem Spiel abgebrochen und erst am nächsten Tage weitergespielt. Der von Schwarz abgegebene Zug war 32... ♜d7-f5. Der Zug ist gut und führt mindestens zum Ausgleich; dasselbe Resultat hätte Schwarz aber auch, wie ALAPIN angab, erreicht, wenn er jetzt mit 32... b6-b5 seine Damenbauern zur Geltung gebracht hätte, z.B. 32...b5 33 a×b5 c×b5 34 c×b5 ♜×b5 35 ♞c3 ♖b6 und Schwarz steht gut; oder 32...b5 33 ♖f4 b×c4 34 b×c4 ♜e6 35 ♞c3 ♖b6 36 ♞b3+ ♖c7 37 ♗×c5 ♜×c4 38 ♞b7+ ♖d6 39 ♞×e7 ♖×e7 40 ♗b7 ♜b3 41 ♗×a5 ♜×a4 usw. oder 32...b5 33 ♖d2 b×c4 34 b×c4 ♜e6 35 ♖c3 ♜f5 36 ♞e3 ♜×e4 37 ♞×e4 ♞×e4 38 f×e4 ♖d6 39 ♖d3 ♖e5 40 ♖e3 g6 41 ♖f3 ♖d4 42 ♖f4 ♖×c4 43 ♖e5 (oder 43 e5 ♖d5) 43... ♖b4 44 ♖d6 c5-c1 ♞ 45 e4-e8 ♞, ♖×a4 usw.



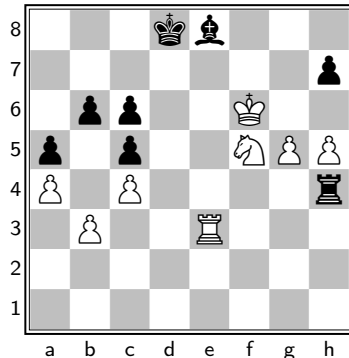
**32...♜d7-f5** **33 h4-h5**. Um den Läufer das Feld g6 zu nehmen, wohin er auf 33 ♖f4 gehen würde. **33...♞e7-d7** **34 ♞d3-c3**. Schlägt Weiß den Turm, so folgt 34 ♞×d7 ♖×d7 35 ♖f4 ♖e6 und nun ist es an Weiß, eine Remischance zu suchen, denn jetzt, wo die weißen Damenbauern sämtlich auf weißen Feldern stehen, kommt die Überlegenheit des Läufers über den Springer zur Geltung; zieht der Springer, so folgt ♜c2, und Weiß gerät in eine Zugzwangstellung.

Aber mit 36 h6 g×h6 37 g×h6 nebst ♖g5+ und ♖e4+ könnte Weiß remis halten. – Der Turmzug, der dem Schwarzen die Herrschaft über die einzige offene Linie überläßt, was bei der Schwäche des Bauern h5 sehr bedenklich ist, ist sehr kühn und konnte nur nach tiefer Analyse der Stellung gewagt werden. **34... ♖d7-d1** **35 ♖e3-f4.**



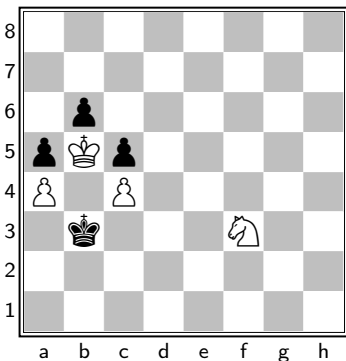
**35... ♖f5-d7?.** Der entscheidende Fehler; Schwarz mußte den Springer schlagen, um auf 35... ♖×e4 36 f×e4 mit 36... ♖d6 37 ♖f5 ♖f1+ sofort das Remis klarzustellen. Schlägt aber der König (36 ♖×e4), so darf Schwarz allerdings wegen des Turmtausches durch ♖d3+, dem er wegen seines Bauernminus auf der Königsseite ausweichen muß, nicht sofort den König nach d6 ziehen. Statt dessen gewinnt er jedoch durch 36... ♖h1 den h-Bauer und wird sich dann des eindringenden Königs erwehren, z.B. 35... ♖×e4 36 ♖×e4 ♖h1 37 ♖d3 ♖×h5 38 ♖f5 h6 39 f4 h×g5 40 ♖g6 ♖h4 41 f×g5 b5. Damit bringt Schwarz endlich seine Damenbauern zur Geltung und erlangt einen Freibauern, der dem weißen g-Bauern die Waage hält, so daß er im Notfalle den Turm für ihn opfern kann, z.B. 42 ♖×g7 b×c4 43 b×c4 ♖×c4 44 g6 ♖×a4 45 ♖g3 ♖d4 46 ♖h7 (geht der König auf die f-Linie, so wird er durch Schachs auf der d-Linie deplaciert), 46... a4 47 g7 ♖d8 48 g8♖ ♖×g8 49 ♖×g8 ♖b6 50 ♖g6 ♖b5 51 ♖f5 a3 52

♖e4 ♖c4 und Schwarz hält leicht remis. Oder (statt 42 ♖×g7) 42 c×b5 c×b5 43 a×b5 ♖b6 44 ♖×g7 ♖×b5 45 g6 a4 46 b×a4+ ♖×a4 47 ♖g3 c4 48 ♖f6 ♖b4 49 g7 ♖a8 50 g8♖ ♖×g8 51 ♖×g8 c3 52 ♖e5 c2 53 ♖c8 ♖b3 usw. = remis. Oder (statt 42 ♖×g7 und 42 c×b5) 42 ♖c3 b×a4 43 b×a4 ♖g4 44 ♖f5 ♖d4 45 g6 ♖d7 = remis. **36 ♖c3-e3!.** Ein sehr feiner Zug, der mit einem Male die Situation des Schwarzen als sehr prekär erscheinen läßt: alle weißen Figuren sind bereit zum Einbruch ins schwarze Lager und die weißen Königsbauern, deren Übergewicht immer einen Freibauer ergeben muß, nicht minder. Demgegenüber erscheint der Gegenangriff des schwarzen Turmes auf den weißen h-Bauern ungenügend. **36... ♖d1-h1** **37 ♖e4-g3 ♖h1-h4+** **38 ♖f4-e5 ♖h4-h3.** Hier und im folgenden nehmen sich die schwarzen Züge sehr lahm aus, aber es hilft nichts mehr; 38... ♖e8 z.B. droht nichts, denn wenn Schwarz gar schon mit dem Läufer den h-Bauern geschlagen hat, folgt ♖f5, und Weiß erobert den g-Bauer, wodurch er einen freien f-Bauern erhält. Überhaupt aber droht der unaufhaltsame Vormarsch des f-Bauern, der weiße Mehrbauer auf der Königsseite kommt endlich zur Geltung, und dagegen ist nicht viel zu machen. **39 f3-f4 ♖c7-d8** **40 f4-f5 ♖h3-h4** **41 f5-f6 g×f6+** **42 ♖e5×f6 ♖d7-e8** **43 ♖g3-f5**



**43... ♖h4-f4.** 43... ♖×h5 verliert sofort we-

gen 44 ♖xe8+ nebst 45 ♜g7+. Besser als 43... ♖f4 war noch 43... ♖g4, aber darauf folgt 44 ♖xe8+ ♜xe8 45 g6 h×g6 46 h×g6 und der Bauer kostet ebenfalls den Turm, wonach Schwarz ohne größere Mühe gewinnt: 46... b5 47 g7 ♜d7 48 ♜h6 ♖xg7 49 ♜xg7 ♜e6 50 ♜f7 ♜f5 51 ♜d6+-c8-b6, und Weiß deckt seine Bauern. **44 g5-g6 h×g6 45 h×g6 ♖f4-g4 46 ♖e3×e8+**. Zieht Weiß sofort 46 g6-g7, so wird sein König durch 46... ♖g6+ zurückgedrängt. Aber mit 46 ♖g3 konnte Weiß jedem Widerstande ein sofortiges Ende bereiten. **46... ♜d8×e8 47 g6-g7 ♜e8-d7 48 ♜f5-h4**. Droht ♜g6. Am einfachsten war es, mit 48 ♜h6 ♖xg7 49 ♜xg7 den Turm zu erobern und sich gegen den Königsmarsch ♜d7-c3 durch ♜h6-g8-e7-c8-b6 zu sichern. **48... ♖g4×g7 49 ♜f6×g7 ♜d7-e6 50 ♜h4-f3**. Auch hier war es einfacher den Springer nach b6 zu spielen. **50... ♜e6-f5 51 ♜g7-f7 ♜f5-e4 52 ♜f7-e6 ♜e4-d3 53 ♜e6-d6 ♜d3-c3 54 ♜d6×c6 ♜c3×b3 55 ♜c6-b5**. Aufgegeben (1-0).



Sieg oder Niederlage in der ersten Partie gibt immer eine Vorbedeutung für den Ausgang des ganzen Wettkampfes. In den allermeisten Wettkämpfen der neueren Zeit (STEINITZ-ZUCKERTORT, LASKER-STEINITZ, TARRASCH-WALBRODT, JANOWSKI-MARSHALL, MARSHALL-TARRASCH, LASKER-MARSHALL) war der Gewinner der

ersten Partie auch der Sieger im Wettkampf. Trotzdem war ich natürlich weit entfernt, mich durch den Ausgang dieser Partie deprimieren zu lassen. Ich hatte von Anfang an in einem mir nicht sympathischen Endspiel mit einem Bauernplus des Gegners auf dem Königsflügel zu kämpfen, und daß dies schließlich zur Geltung kam und ich, von der Bekämpfung der anfänglichen Schwierigkeiten erschöpft, die Remischance nicht ausnützte, war verzeihlich. Es machte sich bei mir schon hier eine gewisse Unsicherheit geltend, ein tastendes Zögern in der Ausführung meiner Pläne. So war es lange schon mein Plan gewesen, mit c7-c6, ♜c7, b6-b5 usw. mein Bauernübergewicht auf dem Damenflügel zur Geltung zu bringen, aber ich unterließ die Ausführung dieses vortrefflichen Planes im 26. Zuge und die Vollendung (b6-b5!) im 32. Zuge. Eine Überschätzung meiner Stellung, die sich ja allerdings in den letzten Zügen ganz wesentlich gebessert hatte, veranlaßte mich, den Tausch der leichten Figuren im 35. Zuge zu unterlassen, worauf die Strafe auf dem Fuße folgte. Immerhin war es eine interessante, von LASKER fein und auch von mir nicht schlecht gespielte Partie, eine Partie ganz im Stile meines Gegners, der es bekanntlich liebt, durch frühzeitigen Damentausch ein Endspiel herbeizuführen.